

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

war. Wenzel v. Malotin wird 1316, 24. April genannt als Bruder des Nikolaus v. Passern. Nikolaus v. Malotin 1362—87 hatte im Wappen das Brustbild eines Mannes. Čenko v. Malotin, der 1368 genannt ist, war wohl ein Bruder des Nikolaus v. Malotin. Die nachfolgenden Angehörigen des Geschlechtes finden wir in Diensten mährischer Adeltiger, so Přibík v. Malotin anders von Hradek 1397 und Čenko v. Malotin 1429 — ein Beweis, daß zwischen 1387 und 1397 der Edelhof in fremden Besitz überging. Zu Beginn des 15. Jahrhunderts gehört er zum Gute Ruben. Busko Harracher v. Ruben verkaufte 1. März 1438 den Edelhof mit zwei Gärlein, Teichen usw. dem Wanko aus Pernlesdorf (Bauer) zu Kaufrecht um 65 Sch. Pr. Gr. und gegen einen Jahreszins von 2 Sch. Gr.¹⁾ Das Gut Ruben ging nach Buskos Tode (1447) an Waniek Piesek v. Radenin über, der vor 1457 starb. Sein Sohn Wenzel v. Radenin behielt den untertänigen Molerbauerhof, während Ruben 1459 in fremde Hände überging, und verkaufte ihn am 29. Mai 1478 mit Untersassen, Teichen usw. dem Stifte Hohenfurt. Dieses vertauschte ihn unterm Abte Johann (Zins 2 Sch. b. Gr.) an Anna v. Roggendorf, Witwe Joffs v. Rosenberg, für einen Hof in Sohorsch bei Kaplitz. Anna v. Roggendorf besaß ihn bis zu ihrem Tode 5. September 1562 als Verwalterin des Krummauer Todokspitals in eigener Regie. Dann war der Hof im Betrieb der Herrschaft Krummau. 1571, 20. November trat ihn Wilhelm v. Rosenberg seinem Kanzler Wenzel Albin v. Helfenburg ab. Da dieser aber schon alt war, nahm ihn Wilhelm 25. Juni 1572 den Hof wieder ab, der nun wieder an einen Untertanen erbpächlich verkauft wurde. 1585 erscheint der Hof als totenfällig.

¹⁾ Aber schon 1409 wird ein Bauer (colonus) in Malotin erwähnt (Jakob), der in diesem Jahre bestohlen wurde. Erbpächter waren: Wanko aus Pernlesdorf seit 1. März 1438, Janek 1478, 29. Mai; 1500 und 1512 Ulrich. 1500 verzeichnet Abt Christoph von Hohenfurt alle Vassen der Untertanen in Malotin (des Ulrich v. Malotin und der Chaluppner), 1512, 26. Juni, entscheiden Krummauer Stadträte den Streit zwischen Ulrich Malotinsky und den drei Chaluppnern zu Malotin, welche letzteren sich zum Hofe zu roboten weigerten, wozu sie doch von altersher verpflichtet waren. 1523 erscheint ein Bauer Thoman in Malotin, — Außerdem führt der Minoritennekrolog einen Zenit v. Malotin und dessen Gattin Dorothea zum 22. Februar an (um 1400), des Hohenfurter: Johann v. Malotin † 25. März (nach 1479), den Bruder des Hohenfurter Priors Andreas; beider Eltern waren Nikolaus und Anna v. Malotin; Petrus, Sohn des Johanns von Malotin, † 14. August ferner Georg und Katharina v. Malotin, in Krummau ansässig, Eltern des Protop v. Krummau oder Malotin, der als Hohenfurter Stiftsenior 7. März 1518 starb, außerdem dessen Schwester Elisabeth. Wir werden uns Nikolaus als Vorgänger Johanns (1478, 29. Mai), und Georg als Vorgänger des Nikolaus denken müssen.